16. Nationalwettbewerb in Deutsch als Fremdsprache, 1. Runde, Niveau C1

Name ..... Klasse .....

Schule..... Stadt .....

Niveau C1

Nachdem du die Aufgaben gelöst hast, übertrage deine Lösungen auf den Antwortbogen.

Antwortbogen

Lesen

Teil 1

1.	A	B	C	D
2.	A	B	C	D
3.	A	B	C	D
4.	A	B	C	D
5.	A	B	C	D
6.	A	B	C	D
7.	A	B	C	D
8.	A	B	C	D

Teil 2

9.	A	B	C
10.	A	B	C
11.	A	B	C
12.	A	B	C
13.	A	B	C
14.	A	B	C
15.	A	B	C

Teil 3

16.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
17.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
18.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
19.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
20.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
21.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
22.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
23.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J

Teil 4

24.	A	B	C	0
25.	A	B	C	0
26.	A	B	C	0
27.	A	B	C	0
28.	A	B	C	0
29.	A	B	C	0
30.	A	B	C	0

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.

Schreiben. Aufgabe 1

Schreiben. Aufgabe 2

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.

Lesen. Teil 1

Du liest in einer Zeitschrift einen Artikel über Kinder- und Jugendmedienschutz in Deutschland. Wähle für jede Lücke die richtige Lösung. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort. Übertrage deine Lösungen auf den Antwortbogen.

Kinder- und Jugendmedienschutz in Deutschland

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen (...**0**...) schädlichen Medieneinflüssen ist nicht nur eine Aufgabe der Eltern, sondern auch des Staates. Bereits 1953 beschloss der Deutsche Bundestag das „Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften". Es sollte die bestehenden Maßnahmen zum Jugendschutz **1** (.....) und eine positive Entwicklung junger Menschen unterstützen. Zur **2** (.....) dieser Aufgabe wurde die „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften" gegründet.
Im Laufe der Jahre veränderten sich sowohl die Medienwelt als auch die Aufgaben **3** (.....). Heute trägt sie den Namen Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ). Seit der Reform des Jugendschutzgesetzes im Jahr 2021 wurden ihre gesetzlichen Aufgaben deutlich **4** (.....). Die BzKJ unterhält unter anderem eine Prüfstelle für jugendgefährdende Medien und **5** (.....) eine entsprechende Liste. Für Medien auf dieser Liste gelten strenge Verbreitungs- und Werbebeschränkungen gegenüber Kindern und Jugendlichen.
Eine weitere wichtige Aufgabe besteht **6** (.....), Orientierung im Umgang mit Medien zu geben und den Kinder- und Jugendmedienschutz weiterzuentwickeln. Dabei setzt die BzKJ **7** (.....) die gemeinsame Verantwortung von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Medienanbieter sowie Fachleute aus verschiedenen Bereichen arbeiten zusammen, um Chancen und Risiken der Mediennutzung besser zu erkennen und geeignete Schutzmaßnahmen zu entwickeln.
Auch Online-Plattformen müssen bestimmte Vorsorgemaßnahmen treffen. Dazu gehören beispielsweise sichere Voreinstellungen sowie Beschwerde- und Hilfesysteme. Die BzKJ kontrolliert die Einhaltung dieser Vorschriften und kann bei Verstößen konkrete Maßnahmen **8** (.....). Werden diese nicht befolgt, sind sogar hohe Bußgelder möglich.

(Quelle: www.bzkj.de, geändert und gekürzt)

Beispiel:

0.	**A** gegen	**B** gegenüber	**C** vor	**D** von
1.	**A** ergänzen	**B** beobachten	**C** vergleichen	**D** versorgen
2.	**A** Anwendung	**B** Durchführung	**C** Führung	**D** Aufführung
3.	**A** der Regierung	**B** der Behörde	**C** des Unternehmens	**D** der Branche
4.	**A** verbreitet	**B** verlängert	**C** erweitert	**D** ausgebreitet
5.	**A** leitet	**B** begeht	**C** führt	**D** betreibt
6.	**A** daraus	**B** darin	**C** damit	**D** dafür
7.	**A** an	**B** für	**C** mit	**D** auf
8.	**A** auffordern	**B** anordnen	**C** einordnen	**D** zuordnen

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.

Lesen. Teil 2

Du liest im Internet einen Artikel über KI. Wähle bei den Aufgaben 9 – 15 die richtige Lösung (A, B oder C). Übertrage deine Lösungen auf den Antwortbogen.

Wie KI die Berufswahl junger Menschen beeinflusst

Die Automatisierung von Abläufen und der Boom von Künstlicher Intelligenz verändern das Berufsleben rasant – in der Schweiz und in der ganzen Welt. Das hat einen Einfluss auf die Berufswahl junger Menschen und auf das Bildungssystem, besonders bei Berufen mit Berufslehre.

Instrumente der Künstlichen Intelligenz (KI) wie ChatGPT haben die Arbeitswelt verändert. Dank intelligenter Maschinen lassen sich menschliche Fähigkeiten imitieren. So ist es möglich, aus einfachen Beschreibungen realistische Bilder zu erstellen, lange Texte in Sekundenschnelle zusammenzufassen oder mit wenigen Vorgaben ganze Marketingkampagnen zu entwerfen.

Gerade für die Beschäftigten in der Kreativbranche bedeutet das rasche Wachstum der generativen KI, die Inhalte wie Texte, Bilder, Musik, Audio und Video herstellen kann, häufig niedrigere Löhne oder in einigen Fällen auch den Verlust des eigenen Arbeitsplatzes. Das hat SWI swissinfo.ch im Artikel „Wie sich KI auf den Schweizer Arbeitsmarkt auswirkt“ aufgezeigt.

Für die jüngere Generation von Absolvierenden der Sekundarschule ist diese Entwicklung inzwischen von Bedeutung, wenn es um ihre Berufs- oder Ausbildungswahl geht. Diejenigen, die sich für eine Berufsausbildung entscheiden – rund zwei Drittel aller Schweizer Schüler:innen –, suchen zunehmend nach Berufen, bei denen eine Anwendung von KI in Zukunft weniger wahrscheinlich ist.

„Seit der Einführung von ChatGPT beobachten wir einen deutlichen Rückgang des Interesses an früher beliebten Lehrberufen, etwa in der Verwaltungsbranche. Hingegen steigt das Interesse an handwerklichen Berufen wie Maurer oder Maurerin“, sagt Daniel Goller von der Universität Bern. Er ist Hauptautor einer kürzlich durchgeführten Studie zu diesem Thema. Ausgewertet wurde das Suchverhalten auf einer Internet-Plattform zu Lehrberufen.

Berufe mit manuellen Tätigkeiten galten lange als besonders gefährdet, durch Maschinen ersetzt werden zu können. Generative KI kann jedoch beispielsweise keine Maurerarbeiten ausführen. Auch Berufe, die Einfühlungsvermögen und menschliche Nähe erfordern, lassen sich kaum automatisieren und werden auch in einer Welt mit mehr KI unverzichtbar bleiben. Zu denken ist etwa an das Pflegepersonal, Therapiekräfte oder Lehrpersonen.

Ein Berufsbildungssystem wie in der Schweiz, das zu den besten der Welt gehört, muss mit dem rasanten technologischen Wandel Schritt halten, um die künftigen Arbeitnehmer:innen auf die Anforderungen eines zunehmend automatisierten Markts vorzubereiten.

(Quelle: www.swissinfo.ch, gekürzt)

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.

9. Durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz ...

A können bestimmte menschliche Leistungen technisch nachgebildet werden.

B lassen sich kreative Aufgaben nur noch von Maschinen erledigen.

C werden menschliche Fähigkeiten in der Arbeitswelt immer wichtiger.

10. Die rasche Entwicklung der generativen KI ...

A eröffnet vor allem Beschäftigten in kreativen Berufen neue Arbeitsmöglichkeiten.

B kann sich negativ auf die berufliche Situation von Kreativschaffenden auswirken.

C führt dazu, dass in der Kreativbranche höhere Qualifikationen verlangt werden.

11. Bei der Wahl einer Berufsausbildung ...

A orientieren sich viele Jugendliche ausschließlich an technischen Berufen.

B bevorzugen die meisten Jugendlichen Berufe, in denen KI bereits eingesetzt wird.

C berücksichtigen junge Menschen zunehmend, wie stark ein Beruf automatisiert werden könnte.

12. Die Untersuchung von Daniel Goller zeigt, dass ...

A sich die beruflichen Interessen junger Menschen teilweise verschieben.

B Ausbildungsberufe in der Verwaltung weiterhin besonders gefragt sind.

C Jugendliche kaum noch Interesse an einer Berufslehre haben.

13. Handwerkliche Berufe ...

A galten schon immer als weitgehend unabhängig vom technischen Fortschritt.

B könnten durch generative KI nicht so leicht ersetzt werden wie lange angenommen.

C werden künftig vor allem mithilfe intelligenter Maschinen ausgeübt.

14. Berufe im sozialen Bereich sind auch künftig wichtig, weil ...

A für sie neben fachlichen Kenntnissen auch menschliche Fähigkeiten notwendig sind.

B Pflegekräfte und Lehrpersonen kaum mit digitalen Technologien arbeiten.

C die Zahl der Arbeitskräfte in diesen Bereichen ständig zurückgeht.

15. Das Schweizer Berufsbildungssystem ...

A soll junge Menschen hauptsächlich auf technische Berufe vorbereiten.

B muss sich an die Veränderungen in der Arbeitswelt anpassen.

C gehört zu den wenigen Bildungssystemen, die bereits vollständig automatisiert sind.

Lesen. Teil 3

Du liest in einer populärwissenschaftlichen Zeitschrift einen Text. Welche Sätze passen in die Lücken? Zwei Sätze passen nicht. Übertrage deine Lösungen auf den Antwortbogen.

Buch oder Bildschirm?

Wenn immer mehr Texte digital gelesen werden, hat das Auswirkungen auf unsere gesamte Lesefähigkeit: von der Konzentration bis zum Textverständnis. Also zurück zum Papier? .....**(0)**..... Auch das digitale Lesen habe Vorteile.

Anne Mangen ist Professorin am Lesezentrum der Universität im norwegischen Stavanger. **(16)** ..... In einem Experiment teilte sie Schülerinnen und Schüler in zwei Gruppen. Die eine bekam einen Text ausgedruckt in die Hand, die andere denselben Text auf einem Laptop zum Lesen – anschließend mussten beide Gruppen verschiedene Fragen zum Inhalt beantworten. **(17)** .....

Am Bildschirm neigen Leserinnen und Leser dazu, oberflächlicher und schneller zu lesen und die Texte zu überfliegen, anstatt fortlaufend Zeile für Zeile zu lesen. **(18)** ..... Je mehr wir auf Bildschirmen lesen, desto mehr beeinflusst das unsere Art des Lesens auf Papier. Und dabei haben viele das Gefühl: „Oh, wir haben nicht mehr die Fähigkeit, uns über lange Zeit zu konzentrieren“. **(19)** ..... Oder weil man zumindest härter dafür arbeiten muss, beides aufzubringen.

Die vielen Links im World Wide Web belasten das Arbeitsgedächtnis. Es ist der Teil unseres Erinnerungsvermögens im Gehirn, das Informationen kurzfristig speichert und zugleich verarbeitet. **(20)** ..... Dabei verbraucht der Leser Ressourcen.

Die Studien zeigen aber auch: Bei narrativen Texten scheint es keinen Unterschied zu machen, welches Medium zur Lektüre genutzt wird. **(21)** ..... So kann erforscht werden, ob es beim Leseverständnis einen Unterschied gibt, wenn man einen längeren erzählenden Text auf einem Kindle liest oder auf Papier.

Vielleicht spielen eher die äußeren Umstände eine Rolle als das Medium, das wir zum Lesen benutzen? Fest steht: Die Frage, ob Buch oder Bildschirm besser für unser Textverständnis ist, hängt von mehreren Faktoren ab. „Ich denke nicht, dass es sinnvoll ist, darüber zu debattieren, was besser ist – das Buch oder der Bildschirm. **(22)** ..... Beides ist wichtig. Und ich denke, genauso ist es wichtig, beides, also das Lesen auf Papier und das digitale Lesen, zu fördern und zu unterstützen“, sagt Yvonne Kammerer, die am Leibniz-Institut für Wissensmedien in Tübingen zu digitalen Texten forscht.

Buch oder Bildschirm? Wo liest es sich besser? Womit lernen die Kinder am besten lesen? Viele dieser Fragen kann die Forschung noch nicht eindeutig beantworten. **(23)** ..... Denn es hilft uns dabei, zu empathischen Menschen zu werden.

(Quelle: www.deutschlandfunkkultur.de, gekürzt und geändert)

Beispiel:

0 Nicht unbedingt, sagen Forscher.

A. Diejenigen, die den ausgedruckten Text gelesen hatten, schnitten besser ab.

B. Worin sich aber alle Wissenschaftler und Leseforscherinnen einig sind: Das tiefgründige Lesen ist eine wichtige Fähigkeit.

C. Wenn Informationstexte von Links durchzogen sind, müssen wir den Impuls, darauf zu klicken, permanent unterdrücken.

D. Deswegen wäre es wichtig, empirische Studien mit E-Readern zu machen, die keinen Internetzugang haben, sondern wirklich nur zum Lesen dienen.

E. Es fällt schwer, eine Seite zu lesen, ohne zum Handy zu greifen.

F. Vielmehr sollte es immer um ein Sowohl-als-auch gehen.

G. Wir tauchen in fremde Welten ein, lernen andere Blickwinkel kennen.

H. Dieses Scannen führt auch zu dem Gefühl, dass man nicht mehr imstande ist, tiefer in eine Geschichte einzutauchen.

I. Sie will wissen, wie sich das klassische Lesen auf Papier vom Lesen auf Bildschirmen unterscheidet.

J. Und es wird kognitiv viel schwieriger, einen Roman mit 550 Seiten aufzunehmen, weil Geduld und Ausdauer fehlen.

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.

Lesen. Teil 4

Du liest in einer Fachzeitschrift Beiträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Wähle bei jeder Aussage: Wer äußert das? Zwei Aussagen passen nicht. Schreib in diesem Fall 0.
Autofreie Innenstädte – mehr Lebensqualität oder neue Probleme?

Beispiel:	**Lösung:**
0. Eine Verringerung des Autoverkehrs könnte öffentlichen Raum für andere Zwecke freigeben.	**A**
24. Eine Einschränkung des Autoverkehrs muss nicht zwangsläufig negative Folgen für die Geschäfte in den Stadtzentren haben.	……..
25. Nicht jede Stadt verfügt über die gleichen Voraussetzungen für eine weitgehende Reduzierung des Autoverkehrs.	……..
26. Bei der Planung der Mobilität sollte berücksichtigt werden, dass städtische Flächen nicht ausschließlich dem Verkehr dienen.	……..
27. Eine vollständig autofreie Innenstadt ist die einzige Möglichkeit, die Lebensqualität in Städten dauerhaft zu verbessern.	……..
28. Eine attraktive Umgebung kann dazu beitragen, dass Menschen mehr Zeit in der Innenstadt verbringen und davon auch der Handel profitiert.	……..
29. Verkehrspolitische Maßnahmen sollten auch Menschen berücksichtigen, die nicht ohne Weiteres auf andere Verkehrsmittel umsteigen können.	……..
30. Der Erfolg verkehrsberuhigter Innenstädte hängt in erster Linie davon ab, ob genügend neue Parkplätze außerhalb des Zentrums geschaffen werden.	……..

A	**Steffen de Rudder, Professor für Städtebau** Unsere Städte wurden jahrzehntelang stark auf das Auto ausgerichtet. Straßen und Parkplätze nehmen einen großen Teil des öffentlichen Raums ein, der auch anders genutzt werden könnte. Weniger Autoverkehr würde deshalb nicht nur die Umwelt entlasten, sondern vor allem mehr Platz für die Menschen schaffen. Dabei geht es nicht darum, Autos von heute auf morgen vollständig aus den Städten zu verbannen. Vielmehr brauchen wir eine Kombination verschiedener Verkehrsmittel: öffentlichen Nahverkehr, Fahrräder und natürlich auch die Möglichkeit, Wege zu Fuß zurückzulegen. Beispiele aus Städten wie Kopenhagen oder Utrecht zeigen, dass eine solche Veränderung möglich ist. Allerdings müssen die Menschen bereit sein, ihre gewohnten Formen der Mobilität zu überdenken.
B	**Weert Canzler, Mobilitätsforscher** Viele Menschen befürchten, dass weniger Autos in den Innenstädten dem Einzelhandel schaden könnten. Untersuchungen und Erfahrungen aus verschiedenen Städten zeigen jedoch, dass diese Sorge nicht unbedingt berechtigt ist. Entscheidend für attraktive Stadtzentren ist nicht allein, ob Geschäfte mit dem Auto erreichbar sind. Wo Menschen gerne zu Fuß unterwegs sind und sich länger aufhalten, können auch Geschäfte, Cafés und Restaurants profitieren. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass gute Alternativen zum privaten Pkw vorhanden sind. Ein leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr sowie sichere Wege für Fahrräder und Fußgänger gehören dazu. Verkehrsberuhigung sollte deshalb Teil eines umfassenden Mobilitätskonzepts sein.
C	**Nils Busch-Petersen, Vertreter des Einzelhandels** Eine lebenswerte Innenstadt mit weniger Verkehr ist grundsätzlich ein sinnvolles Ziel. Problematisch wird es jedoch, wenn Autos verdrängt werden, ohne die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen zu berücksichtigen. Nicht jeder kann problemlos auf das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Gerade ältere Menschen oder Personen mit eingeschränkter Mobilität sind teilweise auf das Auto angewiesen. Außerdem müssen Geschäfte weiterhin beliefert und für ihre Kundinnen und Kunden erreichbar bleiben. Was in einer Großstadt mit einem gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr funktioniert, lässt sich nicht automatisch auf kleinere Städte übertragen. Statt pauschaler Verbote brauchen wir deshalb flexible Lösungen und einen sinnvollen Mix verschiedener Verkehrsmittel. *(Nach verschiedenen Quellen, gekürzt und bearbeitet)*

Schreiben. Aufgabe 1

Du sollst für ein Internetforum einen Diskussionsbeitrag zu folgendem Thema verfassen:

Soziale Medien
Sollte die Nutzung sozialer Medien für Jugendliche stärker eingeschränkt werden?

- Erklär, welche Rolle soziale Medien im Alltag von Jugendlichen spielen.
- Argumentiere anhand eines Beispiels, welche Vorteile soziale Medien für Jugendliche haben können.
- Nenne Gründe, die für stärkere Einschränkungen sprechen.
- Erläutere, wie Jugendliche zu einem verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Medien unterstützt werden können.

Schreib circa **230** Wörter. Notiere die Wortzahl unter dem Text.

Schreiben. Aufgabe 2

Es ist geplant, dass der Unterricht an deiner Schule künftig an zwei Tagen in der Woche bis 17 Uhr dauert. Dafür sollen die Schüler:innen an diesen Tagen längere Pausen zwischen den Unterrichtsstunden bekommen. Viele Schüler:innen sind mit dieser geplanten Änderung nicht einverstanden. Schreib als Klassensprecher:in eine E-Mail an den Direktor, Herrn Meyer.

- Eröffne dein Schreiben höflich, indem du Verständnis für die geplante Änderung zeigst.
- Erklär, warum der Unterricht bis 17 Uhr für viele Schüler:innen problematisch wäre.
- Beschreib, welche Auswirkungen die neuen Unterrichtszeiten auf deinen persönlichen Alltag hätten.
- Mach einen Vorschlag, mit dem sowohl die Schule als auch die Schüler:innen zufrieden sein könnten.

Schreib circa **120** Wörter. Notiere die Wortzahl unter dem Text.

Hinweise für die Aufgaben 1 und 2:

Bei der Bewertung wird darauf geachtet:

- ob du alle Inhaltspunkte berücksichtigt hast,
- wie korrekt du schreibst,
- wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.